

Symbolisierung kann vieles sein: absichtliche Mitteilung, oder Symptom, in dem für andere sichtbar wird, was der Leidende verborgen halten wollte. Inter-subjektive Prozesse verwirklichen Absichten der Kommunikation, aber auch Verräterisches.

Die Psychoanalyse war in all ihren Schattierungen immer auch Theorie der nicht bewusst intendierten Symbolisierungen und Inter-subjektivitäten. Dabei sind in die deutschsprachige, französische und englische Psychoanalyse unterschiedliche Modelle des Zeichens eingeflossen. Anders als die Psychoanalyse tat sich die Philosophie mit den unbewussten Formen der Symbolisierung und Inter-subjektivität eher schwer, auch wenn ihre Zeichentheorien von der Psychoanalyse aufgegriffen wurden.

Die Tagung möchte die verschiedenen Schulen der Psychoanalyse und die philosophischen Theorien der Zeichen miteinander vergleichen und ins Gespräch bringen. Dadurch sollen sowohl philosophische Desiderata der Theorie einer Symbolisierung wie auch philosophische Wurzeln und Perspektiven dieses Themas für die psychoanalytische Theoriebildung sichtbar gemacht werden.

Alle Vorträge finden im Hauptgebäude der ETH Zürich, Rämistr., Raum D 7.2 statt.

Anmeldung bis 15. März 2006 an
susanne.grand@wiss.gess.ethz.ch
(Teilnehmerzahl begrenzt)

www.psychanalyse-zuerich.ch

PSZ

PSYCHOANALYTISCHES

SEMINAR

ZÜRICH

Tagung Symbolisierung und Inter-subjektivität in Psychoanalyse und Philosophie

24./25. März 2006

ETH Professur für Philosophie
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Freitag, 24. März 2006

14.00 - 14.30 Uhr

Einleitung:

Michael Hampe, Zürich

Unbewusstes und Intersubjektivität als unterschätzte

Faktoren der Symbolisierung in der Philosophie

Vera Saller, Zürich

Symbolbildung in der Psychoanalyse: Zeichenprozess

und Unbewusstes

14.30 - 15.15 Uhr

Daniel Strassberg, Zürich

Bloss Symbole! Symbole und Symbolisation im

Denken Freuds

15.15. - 15.45 Uhr

Ursula Renz, Zürich

Kommentar und Diskussion

15.45 - 16.30 Uhr

Udo Hock, Berlin

Symbolisierung und Wirklichkeit des Unbewussten

16.30 - 17.00 Uhr

Johannes Fehr, Zürich

Kommentar und Diskussion

18.30 Uhr

Abendessen mit den Referenten

Samstag, 25. März 2006

9.00 - 9.45 Uhr

Erika Krejci, Freiburg

Vom konkreten Denken zur Entstehung der Alpha-

funktion und zu ihrem Wirken

9.45 - 10.15 Uhr

Michael Hampe, Zürich

Kommentar und Diskussion

10.15 - 11.00 Uhr

Matthias Kettner, Frankfurt

Bezugsproblem Symbolisierung, Ansatzpunkte zur

Semiotisierung der psychoanalytischen Theorie

11.00 - 11.30 Uhr

Vera Saller, Zürich

Kommentar und Diskussion

11.30 - 12.15 Uhr

Christa Haekenesch, Wuppertal

Symbolisierung und Intersubjektivität in der

Frankfurter Schule

12.15 - 12.45 Uhr

Pierre Passett, Zürich

Kommentar und Diskussion

Mittagspause

14.30 - 15.15 Uhr

Achim Stephan, Osnabrück

Zur Bedeutung unbewusster Symbolisierungen

15.15 - 15.45 Uhr:

Lisa Schmuckli, Luzern

Kommentar und Diskussion

15.45 - 16.30 Uhr

Oswald Schwemmer, Berlin/Budapest

Der „unbewusste Sinn für Formen“, Susanne K.

Langer und ihre Symbolisierungstheorie

16.30 - 17.00 Uhr

Abschliessende Podiumsdiskussion